

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 5 (1896)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Procédés ... imités des sauvages  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522489>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:  
Schweiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 3.— halbjährlich.

Anstalt:  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Oesterreich und Italien:  
Bei der Post abonnirt:  
Fr. 8.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Verlangt man  
erhalten das Blatt gratis

Inserate:  
20 Cts. per 1spaltige Petit-  
zeile oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
entsprechendes Rabatt.  
Verlangt man  
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:  
Pour la Suisse:  
Fr. 5.— par an.  
Fr. 3.— pour 6 mois.

Pour l'étranger:  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 8.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

Annones:  
20 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

6. Jahrgang

5<sup>me</sup> ANNÉE

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expedition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

## Exposition Nationale Suisse.

### Liste officielle des récompenses.

#### GRUPE XXIII.

#### Industrie des Hôtels.

#### Hors Concours.

(Membre du Jury.)

Weber, Hôtel de la Paix, Genève.

#### Médaille d'or.

Collectivité de la Société Suisse des Hôteliars.  
(Pavillon de l'Industrie hôtelière suisse, restaurant et  
statistique.)

#### Médailles d'argent.

L. Mesmer-Weber, Hôtel du Nord, Bienne.  
(Réveil automatique.)

Alfr. Diener, Waedensweil.

(Cafetières à circulation, réfrigérants pour l'eau.)

#### Médailles de bronze.

Forestier Frères, Genève.

(Fournitures pour hôtels, machines et ustensiles pour la  
cuisine et l'office.)

Wahl &amp; Ferrière, Genève.

(Appareils de chauffage, spécialité pour hôtels.)

Bordier, Reymond &amp; Cie., Genève.

(Machines et instruments employés dans les hôtels.)

A. Gehrig-Liechli, Zurich.

(Tire-bottes et porte-journaux.)

E. Oswald, Genève.

(Porte-journaux.)

#### Mentions honorables.

Société des Hôteliars, Montreux.  
(Tableaux graphiques sur le développement de Montreux.)

O. Amsler-Aubert, rédacteur, Bâle.

(Collection de 10,000 vues d'hôtels des cinq parties du monde.)

H. Hess, Pilgersteg-Ruti.

(Lit anglais en fer à sommier élastique.)

Odiar &amp; Moillet, Genève.

(Machines et ustensiles pour hôtels.)

Robert Schindler, Lucerne.

(Photographies d'ascenseur et de machines pour buanderies.)

Félix Wanner &amp; Cie., Lausanne.

(Machines à nettoyer les couteaux, à laver les assiettes,  
à cirer les souillers, etc.)

#### Diplôme de collaborateur.

Buhner (Société des Hôteliars de Montreux), Clarens.

## Belästigung der Fremden.

(Eingesandt.)

Es mag mancher bei uns weilende Tourist nicht wenig erstaunt gewesen sein, letzthin in einem Fremden-  
blatte folgenden Aufruf lesen zu können: „Wir richten  
an die Herren Hoteliers die Bitte, die Fremden in  
geeigneter Weise auf die Sammelbüchsen des Kranken-  
hauses aufmerksam zu machen, event. auch an  
den Tischen Sammlungen zu veranstalten.“ Wie gut  
und edel das Werk auch sein mag, das man auf  
diese Weise fördern möchte, wir können nie und  
nimmer begreifen, wie man dazu kommen kann, die  
Fremden auf diese Weise belästigen zu wollen. Es  
muss auf diese gewisse einen sonderbaren Eindruck  
machen, wenn an sie das Ansinnen gestellt wird,  
uns unsere Armen und Kranken versorgen zu helfen,  
als ob wir hiebei auf fremde Hilfe angewiesen sein  
würden. Es mag angehen, dass in den Hotels  
Sammelbüchsen aufgestellt werden, damit etwas spen-  
den kann, wer will, ohne belästigt zu werden; es  
mag gerechtfertigt sein, dass bei Unglücksfällen Sam-  
mlungen unter den Hotelgästen veranstaltet werden,

dass aber behufs Erhalt von Mitteln für Kranken-  
und Armenpflege in gewöhnlichen Zeiten die Fremden  
angezapt werden, wie es oben zitiert Aufruf be-  
zweckt, ist — um einen gelinden Ausdruck zu ge-  
brauchen — eine Zudringlichkeit. Es werden wohl  
wenige Hoteliers sein, die demselben Folge leisten.

Überhaupt wird in auswärtigen Zeitungen gegen-  
wärtig wieder geklagt, wie sich der Fremdenbettel  
in der Schweiz, namentlich im Berneroberrand, breit  
mache. In jede Form kleidet sich derselbe; aber  
welche er auch annehmen mag, er ist und bleibt  
hässlich, dem Fremden lästig, widerwärtig, ist geeig-  
net, diesem unser Land zu entleiden, ihm die Lust  
am Wiederkommen zu benehmen. Wohl wird zu-  
gegeben, dass es gegen früher etwas besser geworden  
ist, aber vorhanden ist das Uebel immer noch. Da  
sind es vor allem die zahllosen, überall in den Frem-  
denorten, besonders im Berneroberrand, an den Wegen  
stehenden Verkäufer und Verkäuferinnen von Blumen  
und Früchten, die sich durch ihre Zudringlichkeiten  
den Fremden gegenüber lästig machen, ist doch das  
ganze Treiben nichts anderes als verkleideter Bettel.  
Wohl sind es mitunter arme alte Weiblein, auch zu  
jeder Arbeit untaugliche Krüppel, die auf diese Weise  
nach Brot gehen; aber nicht selten thun es auch  
jugendliche Leute, die zu faul sind, zu ermüdender  
Arbeit. Unterdrückt sollte dieser Bettel auf jeden  
Fall werden; wir sagen dies, wie sehr wir auch den  
Armen das Almosen gönnen; sorgen die Gemeinde-  
behörden dafür, dass die Armen nicht betteln müssen,  
sorgen sie dafür, dass es nicht ungestraft bleibt, wenn  
Eltern ihre Kinder an die Strassen und Wege stehen  
heissen, um dort die Fremden mit ihren Zudringlich-  
keiten zu belästigen, während sie, der Vater, vielleicht  
gar auch die Mutter, zu Hause ein Faulenzlerleben  
führen, sorgen sie dafür, dass den jugendlichen Bett-  
lern, die zur Arbeit tauglich sind, vor allem das  
Handwerk gelegt werde.

In der „Frankfurter Zeitung“ wird geklagt, wie  
man irgendwo im Berneroberrand, mitten in einer  
Eisgrotte drinn, gezwungen werde, einem „geradezu  
schauerhaften Gesang zuzuhören, den zwei Frauen-  
personen hinter einem im Alpenrosen aufgezputzten  
Altar ausführen.“ Also eine neue Art Bettel und  
Fremdenbelästigung! Gewiss besucht der Fremde  
die Eisgrotte nicht in der Meinung, es sei dies so  
eine Art Konzertsaal, sonst könnte es einem genialen  
Manne noch einfallen, darin so eine Art Tingel-Tangel  
einzurichten! Doch, was nicht ist, kann noch werden.

Niemand wird es den Berneroberrändern verbüßeln,  
dass sie wissen, wer sie sind; ob sie aber gerade  
besonders klug handeln, dies die Fremden auch füh-  
len zu lassen, möchten wir bezweifeln. Fällt es  
einem Fremden einmal ein, einen Einheimischen für  
seine Zudringlichkeit gebührend zurecht zu weisen,  
so muss er sich's gar oft gefallen lassen, dass man  
auf eine geradezu unverschämte Art und Weise hinter  
ihm her lacht, ja er kann froh sein, wenn man ihm  
nicht mit Anzüglichkeiten traktiert. Glaubt man denn  
an gewissen Orten, die Fremden müssen in die  
Schweiz kommen, sie werden dennoch kommen, ob-  
schon man sein Möglichstes thut hinsichtlich Zudring-  
lichkeit und wenig höflichen Benehmens, um ihnen  
den Aufenthalt bei uns zu vergällen? Man werfe  
uns nicht vor, wir predigen sklavisches Sich-Beneh-  
men, eines freien Schweizlers unwürdige Unter-  
würftigkeit; niemals, der Fremde will in uns den Schwei-  
zer haben, er nimmt gewiss gerne ein bisschen repub-  
likanisches Sich-Fühlen in den Kauf, auch von dem,  
dessen Dienste er bezahlt; aber er will einen liebens-  
würdigen Schweizer, keinen rohen; er verlangt Ent-  
gegenkommen, aber keine Zudringlichkeit, er will  
unsere Dienste bezahlen, aber das Anbitteln hasst  
er; die Schweiz, so wie sie der Schöpfer gemacht, ist  
ihm gut genug, wir haben nicht nötig, sie heraus-  
zuputzen, in Eisgrotten Konzerte zu veranstalten und  
dergleichen.

In lobenswerter Weise werden von den Verkehrs-  
vereinen, vom schweiz. Alpenklub von den Behörden,  
namentlich auch von der Berner-Regierung Schritte  
gethan, die geeignet sind, den Fremden den Aufenthalt  
in unsern Bergen zu einem angenehmen zu gestalten.  
In gewissen Beziehungen lässt sich eine Besserung jetzt  
schon nicht verkennen, besonders was die an den  
Wegen, welche zu irgend einer Sehenswürdigkeit (Was-  
serfall etc.) hinführen, erhobenen Abgaben anbetrifft.  
Aber es bleibt auch in dieser Hinsicht noch manches zu  
thun. In einem mundartlichen Gedichte wird das Berner-  
Oberland die Visitenstube des Bernerhauses genannt.  
Aber wie stimmen dazu die vielen Klagen über den  
lästigen Bettel, wie er in dieser Visitenstube prak-  
tiziert wird!

## Procédés... imités des sauvages.

Nous lisons sous ce titre dans le N<sup>o</sup> 7 du „Jour-  
nal des Etrangers“ de Zermatt:

„Parmi les déplorables manigances instituées par  
certains hôteliers jaloux et peu soucieux de la dignité  
de leur industrie, on peut désigner à la réprobation  
publique celle des *engagements*.“

Dans les pays à demi-sauvages, même au Caire,  
à Alexandrie, les voyageurs qui visitent l'Egypte sont  
harcelés d'une façon absolument barbare par les âniers  
qu'ils s'arrachent les clients et se livrent souvent  
d'hémériques batailles pour la propriété temporaire  
d'un arrivant.

Tirillé, empoigné, secoué, souvent emporté par  
de robustes bras noirs, le voyageur proteste énergi-  
quement contre une réception aussi brutale que dés-  
agréable.

Mais, au fond, il pardonne finalement, parce qu'il  
se trouve en pays plus ou moins civilisé.

On pourrait croire qu'en Europe de pareils pro-  
cédés ne pourraient guère être utilisés. Il n'en est  
rien, car — nous devons l'avouer avec répugnance  
— il est certains hôteliers affamés qui les ont  
adoptés, il est vrai en les adoucissant et en les  
adaptant aux circonstances.

Lorsque les clients sont rarissimes, que les tou-  
ristes passent devant leur porte sans s'y arrêter  
pour aller où ils savent se bien trouver, il faut à  
tout prix attirer quelques voyageurs dans la maison  
silencieuse et vide. Le moyen, s'il est peu avouable,  
est assez simple, car il suffit de s'entendre avec un  
individu quelconque qui se chargera, contre due ré-  
tribution, de s'approcher des voyageurs, de nouer  
conversation avec eux sous le premier prétexte venu,  
de leur inspirer quelque confiance en ses connaissances  
du pays, etc., etc. Bref, au cours de la conversation,  
l'habile compère saura bien recommander l'hôtel pour  
lequel il travaille et *engager* le touriste à y descendre.

L'engageur se rencontre dans les trains, aux  
abords et sur le Perron des gares, partout où il a  
chance d'exercer ses talents.

De ces individus il faut se méfier, non-seulement  
parce qu'ils sont causes de nombreuses déceptions,  
mais aussi pour le tort qu'ils font à la corporation  
des maîtres d'hôtels tout entière.

L'engagement constitue un véritable dol que l'on  
ne saurait assez stigmatiser.

La réputation d'un bon hôtel doit suffire pour  
fixer définitivement son choix.

Nous avons, cette fois, signalé ce qui se passe  
dans l'espoir de voir prendre fin à une si honteuse  
exploitation. Si l'effet attendu ne se produisait pas  
immédiatement, nous reviendrons sur ce sujet avec  
des détails moins généraux.

Paru dans le N<sup>o</sup> suivant du même journal:

„Racolage de voyageurs.“ — L'impudence des  
personnes dont nous avons parlé dans notre dernier

numéro ne connaît plus de bornes. Nous pourrions bientôt citer des faits incroyables de la rapine de ces gens-là.

Voici un exemple récent de leur exploits:

Une personne prenait son repas dans le Wagon-Restaurant qui circule entre Lausanne et Brigue, lorsqu'un des employés de ce même wagon s'approche d'elle pour lui demander le but de son voyage.

— Je vais à Zermatt, répondit la personne en question.

— Ah, vous allez à Zermatt? Eh bien je vous recommande beaucoup de descendre à l'hôtel X... c'est le meilleur de la localité et vous y serez mieux que partout ailleurs.

Nous espérons que la Cie du J.-S. mettra bon ordre à ce scandale qui dure depuis trop longtemps déjà. Les Wagon-Restaurants, après avoir enlevé la clientèle des buffets des gares, vont procéder au racolage des touristes. Il ne manquait plus que cela!

## Kleine Chronik.

**Baden.** Gesamtzahl der Kurgäste am 11. August 8651. Pilatus-Bahn. Im Juli wurden 8417 Personen befördert (1895: 9665).

**Kreuznach.** Die Stadt beschloss den Ankauf der hessischen Salinen zum Preise von 1,100,000 Mark.

**Erfurt.** Das im vorigen Herbst von E. Gudemann eröffnete Hôtel de l'Europe, wurde von ersterem an eine Aktien-Gesellschaft verkauft.

**Weggis.** Das Gasthaus zum Löwen ist kaufweise an Hm. Dolder, Sohn, zu Lützelau, übergegangen. Der neue Besitzer wird den Betrieb diesen Herbst eröffnen.

**Bern.** Im Monat Juli haben in den hiesigen Gasthöfen 17,692 Personen genächtigt (1895: 17,540), 1. November 1895 bis 31. Juli 1896: 95,578 (gleiche Periode 1894/95: 92,649).

**Kandersteg.** Hier haben einige Kurgäste der Sehuljugend ein fröhliches Pest bereitet. Es geschah dies zum Dank dafür, dass diesen Sommer noch kein Fall von Fremdenbettel vorgekommen ist.

**Zug.** Das eidg. Post- und Eisenbahn-Departement prüft gegenwärtig die Frage, ob der Gasthof zum „Hirschen“ in Zug sich bei teilweisem Umbau nicht für ein eidgen. Post- und Telegraphengebäude eignen würde.

**Taschendiebe.** Letzten Montag wurden auf Rigi-Kulm einem Engländer im Gedränge beim Bahnhof über 1800 Fr. englisches Geld, in Papier und Gold, und zwei unausgefüllte Checks der Bank in London entwendet.

**Basel, Fremdenverkehr.** (Mitgeteilt von Oeffentlichen Verkehrsbeamten.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Juli in den Gasthöfen Basels 18,284 Fremde abgestiegen. (Juli 1895: 19,299.)

**Glarus.** Die Aktien-Gesellschaft Kurhaus Elm hat sich konstituiert. Sie wählte zum Präsidenten des Verwaltungsrates Oberst Gallati. Die Vorarbeiten sollen sofort an die Hand genommen werden, damit im Frühjahr der Bau beginnen kann. Das Aktienkapital von 100,000 Fr. ist einbezahlt.

**Interlaken.** Die Aktiengesellschaft der Hotel Victoria und Jungfrau in Interlaken hat beschlossen, sofort den Flügel gegen den Schweizerhof auszubauen. Sie wird damit bereits im September beginnen. Es ergibt dies eine erhebliche Vermehrung der Logierzimmer und Bettenzahl für nächste Saison.

**St. Moritz-Dorf.** Das Palace-Hotel des Herrn Kaspar Badrutt ist eröffnet worden. Die Einrichtung des Hotels ist eine einfache aber höchst feine und elegante. Die Fremdenzimmer sind äusserst geschmackvoll möbliert. Die Geschäftsräume imponieren durch ihre Grösse und ihre vornehme Einfachheit.

**Optische Telegraphie.** Am 2. August abends sandten das Briener Rothorn und der Sättis einander durch mächtige Höhenfeuer Grüsse zu. Auf besondere Vereinbarung hin wurden nämlich auf beiden Berggipfeln durch Feuer Signale abgegeben, und man hat sich ganz gut verstanden. Allerdings war an diesem Abend nach jener Richtung klares Wetter.

**Ausländische Auszeichnungen.** An der Internationalen Ausstellung für Ernährungs- und Gesundheitswesen (Food & Health) in London wurde der Firma Alfred Zweifel in Lenzburg für ihre Malaga-weine die Goldene Medaille mit Ehrenplomben zuerkannt. Die nämliche Auszeichnung, nebst einem Grand Prix wurde der genannten Firma kürzlich in Amsterdam zu teil.

**Luzern.** Das diesjährige Seenaachtfest in Luzern nahm trotz unfreundlicher Witterung einen herrlichen Verlauf und hat in den Details seine Vorgänger übertraffen. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei. Grossartig war das Brillantenfeuerwerk, das seinen Glanzpunkt in einem über 12 Meter hohen Riesenlichtertableau, das Teilmonument darstellend, erreichte.

**London** hat nach der neuesten Zählung 8000 Gasthäuser und 1700 Kaffeehäuser. Man konsumiert in der Weltstadt in einem Jahre 2 Millionen Viertel Weizen, 300,000 Rinder, 1 Million Stück Kleinvieh, 9 Millionen Stück Geflügel und Wild, 240,000 Tonnen Fische, 180 Millionen Quart Bier, 31 Millionen Quart Wein, 18 Millionen Quart Liqueur und 15 Millionen Gallonen Wasser.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 25. Juli bis 31. Juli 1896: Deutsche 489, Engländer 249, Schweizer 362, Holländer 65, Franzosen 53, Belgier 16, Russen 32, Oesterreicher 24, Amerikaner 43, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norweger 13, Angehörige anderer Nationalitäten 11. Total 1556, darunter waren 445 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1429.

**Baden-Baden.** Die hiesigen Hoteliers haben auf ihre Eingabe behufs Umwandlung der behördlichereits angewandten Benennung „Gastwirt“ in „Gasthofbesitzer“ eine Antwort in folgendem Sinne erhalten: „Wir benachrichtigen Sie, dass der Stadtrat beschlossen hat, in Zukunft bei der Aufstellung von Wählerlisten, dem gestellten Ansuchen entsprechend, die Bezeichnung „Gasthofbesitzer“ statt „Gastwirt“ eintragen zu lassen.“

**Leubringen Bahn.** Mit dem Bau der Bahn ist am 2. Juli begonnen worden. Die Bahn soll am 1. Juni 1897 eröffnet werden; sie erhält eine Länge von 900 Meter. Die Linie ist zu zwei Dritteln Tunnel. Nach Eröffnung der Bahn wird auf der Hochebene des Berges eine Villenstadt entstehen. Leubringen ist der Mittelpunkt zwischen dem berühmten Kurort Mäggingen und der wildromantischen, höchst interessanten Taubenlochschlucht.

**Von Europa nach New-York in 6 Tagen.** Der Norddeutsche Lloyd hat gegenwärtig zwei Dampfer im Bau, von denen der eine 13,700 Tonnen Gehalt und 28,000 Pferdekräfte, der andere 12,200 Tonnen und 24,000 Pferdekräfte bekommen wird. Beide Schiffe sind für den Dienst von Bremen nach New-York bestimmt und sollen vertraglich 21 Knoten in der Zeitsunde zurücklegen. Wie bekannt, legen die Passagierdampfer des Lloyd seit einiger Zeit regelmässig auch in dem Hafen von Cherbourg an, und wird es mit den neuen Dampfern möglich sein, die Ueberfahrtszeit Cherbourg-New-York und umgekehrt auf 6 Tage zu reduzieren.

**Bergführerwesen.** An der letztjährigen Versammlung des Schweizer Alpenklubs war beschlossen worden,

ein Verzeichnis der in der Schweiz patentierten Bergführer herauszugeben. Das Centralkomitee des Schweizer Alpenklubs, das seinen Sitz in Neuenburg hat, veröffentlicht nun ein solches, gerade noch früh genug für den zweiten Teil der heurigen Saison. Zwar macht die Liste noch nicht Anspruch auf Vollständigkeit, und es fehlt bei vielen Namen jedwede nähere Angabe, aber die Zusammenstellung dürfte doch manchem willkommen sein. Von der bernischen Regierung patentierte Führer weist Grindelwald (mit Umgebung) 93 auf, Lauterbrunnen 45, Brienz 4, Interlaken (mit Umgebung) 12, das Amt Oberhasli 56, das Obersimmenthal 4, das Amt Prätigau 24. In andern Kantonen sind die Führer teils von der Regierung, teils von einzelnen Sektionen des Schweizer Alpenklubs patentiert.

**Zwei Ozeandurchquerer** merkwürdiger Art sind am Freitag in Havre gelandet. Es sind die Norweger Ulund und Samuelsen, zwei Matrosen, die anfangs Juni mit ihrem Ruderboot von New-York die Fahrt nach dem Kontinent angetreten hatten. Ihre überaus gefahrenreiche Reise dauerte 62 Tage. Am 6. Juni d. J. verliessen Ulund und Samuelsen New-York. Ihr Boot, welches eigens für diesen Zweck gebaut war, ist nur 18 Fuss lang und wiegt 200 englische Pfund. Es ist dies das kleinste Fahrzeug, in welchem Jemand bisher die Fahrt über den atlantischen Ozean zurückgelegt hat. Ohne Segel und mit nur vier Paar Riemen ausgestattet, haben die beiden Männer den langen Weg von der neuen bis zur alten Welt zurückgelegt. Unterwegs haben sie ungeheure Strapazen ausgestanden. Das kleine Boot kenterte mehrere Male und sie waren oft dem Tode nahe. Von Frankreich aus wollen beide mit ihrem Boot nach Norwegen rudern.

**Glarus.** Das Dörfchen Leuggelbach bei Schwanden hat eine 700 Meter lange schwebende Drahtseilbahn erhalten. Sie beginnt an der Landstrasse, in nächster Nähe des Dorfes und endigt etwa 400 Meter höher in der idyllisch gelegenen, waldumsäumten Wiesenterrasse „Unterwand“ am rauschenden Leuggelbach, wo schon einige in amerikanischen Stil gehaltene Berghotels entstanden sind. Die Seilbahn hatte anfänglich viele technische Schwierigkeiten zu überwinden; nun funktionieren sie vorzüglich. Ersteller und Eigentümer derselben sind die Herren Gebrüder Streiff in Schwanden und Maurermeister Jenni in Lendana. Täglich stellen sich laut „Glarner Nachrichten“ ganze Rudel Neugieriger ein und sehen dem eigenartigen Schauspiel zu, wie die schweren, gusseisernen Rabenwägel die steile Luftbahn durchfliegen, von Zeit zu Zeit Halt machen, als ob sie im Fluge müde geworden wären. Gegenwärtig dient die Bahn nur dem Güterverkehr. Die Bahngesellschaft hat den Personenverkehr auf unbestimmte Zeit sistiert.

**Neuer Schwindel.** Ein raffinierter Schwindel wird seit einiger Zeit von England aus gegen die Wirte in Belgien betrieben. Eine sogen. englische Kompagnie schickt nämlich an belgische Wirte Preislisten ihrer Fahrräder mit der Bitte, die Preislisten auf den Tischen der Gastzimmer auszulegen. Als Belohnung für diese Gefälligkeit fügt die Kompagnie ihrem Schreiben ein Los zu, dessen höchste Gewinn in einem prächtigen Fahrrad bestehen soll. Einige Tage später erhält der Wirt die angenehme Nachricht, dass auf sein Los der höchste Treffer gefallen sei, und er sich daher ein recht schönes Fahrrad ganz nach Belieben aus dem Kataloge auswählen möge. Nur ersuche man ihn, umgehend die Kleinigkeit von 10 Schilling an die Kompagnie einzusenden, damit diese das kostbare Instrument auch recht sorgfältig verpacken und franco an ihn abschieben könne. Verschiedene Wirte kamen dieser Aufforderung auch nach, ohne indessen von dem ausgesuchten Fahrrad, noch auch von der englischen Kompagnie das Geringste mehr gehört zu haben. Da es sehr wohl möglich ist, dass die ehrenwerte Gesellschaft demnach auch die Schweiz zum Schauplatze ihrer Thätigkeit zu machen versuchen wird, so sei hiermit vor ihr gewarnt.

# G. Henneberg's Seidenfabriken

in Zürich senden direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs 22.80 pro Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	
Seiden-Damaste	von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Poulards	„ „ 1.20 — 6.55
Seiden-Grandines	„ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „ 2.20—41.60
Seiden-Ballstoffe	„ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe.	„ „ 10.80—77.50
Seiden-Plüshe	„ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —.65— 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

**Stelle-Gesuch.**  
Tüchtiger, gewandter Kellner, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht auf 15. September passende Stellung, womöglich als Oberkellner  
in ein Geschäftsreisenden-Hotel.  
Offerten gef. an die Expedition der Hotel-Revue sub H 733 R.

**Universalpumpe,**  
empfehlenswerteste Feuerpritze, zugleich beste Gartenspritze. Feinste Behandlung. Gerindeste Kraftanstrengung. Von jedermann bedienbar.  
Allein-Verkauf bei:  
**Albert Furrer, Winterthur.**  
Prospekte gratis und franko. 698

**Schönes Hotel-Restaurant**  
zu verkaufen, event. an ein gutes Restaurant oder an sonst solides Geschäft zu verkaufen.  
Offerten sub H 741 R. an die Expedition der Hotel-Revue.

**Ein junger Schweizer,**  
mit den 4 Hauptsprachen bestens vertraut, militärfrei, sucht Stelle als Buchhalter oder Sekretär in einem Hotel. Eintritt Neujahr 1897. Gute Referenzen.  
Gef. Offerten sub H 738 R. an die Expedition dieses Blattes.

**Kellner,**  
tüchtig, nüchtern, 34 Jahre alt, 3 Sprachen sprechend, sucht p. September oder Oktober Engagement, Jahres- od. Saisonstelle, als Ober- od. Zimmerkellner. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre H 1840 LZ sind zu richten an Haasenstein & Vogler, Luzern. 734

**Serviertochter.**  
Junge, gebildete Tochter, arbeitsam, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein besseres Restaurant, wenn möglich in Basel.  
Offerten sub H 732 R. an die Expedition dieses Blattes.

**Oberkellner-Gérant,**  
Schweizer, 28 Jahre alt, im Hotel-fache durchaus bewandert, vier Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig Gérant eines Baderestaurants, sucht Stelle auf nächsten Winter. Feine Referenzen zur Verfügung. Off. erbeten sub Chiffre H 677 R. an die Exp. des Blattes.

**Hotelierstochter**  
sucht auf Wintersaison Stelle als Gouvernante in ein Hotel, vorzugsweise nach dem Süden.  
Offerten sub H 746 R. an die Expedition dieses Blattes.

**Eine Saaltochter**  
mit Bernertracht wünscht Stelle für diesen Winter in Hotel od. Pension. Offerten sub H 744 R. nimmt die Expedition der Hotel-Revue entgegen.

**CLICHES**  
Ansichten von Hotels etc. selbstbegründeter Auslieferung billigst  
Schweizer-Verlags-Druckerei Basel.

**Kochlehrling.**  
Ein junger Mann, deutsch und französisch sprechend, Sohn eines Hotelbesizers, wünscht auf kommandes Spätjahr in gutem Hause in obiger Eigenschaft placiert zu werden.  
Gef. Offerten sub Chiffre H 731 R. beliebe man an die Expedition der Hotel-Revue einzusenden.

**Badmeister**  
(Masseur), bestempföhlen, sucht Stellung auf 1. oder 15. Oktober, am liebsten in eine Kur- oder Wasserheilanstalt. Zeugnisse u. Photographie zur Stelle.  
Gef. Offerten richte man unter Chiffre W. B. 1002, postlagernd St. Blasien, Baden. 725

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junger Mann, 24 Jahre alt, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle als Portier, Officier, Argentinier oder Kellnerbursche. Eintritt nach Wunsch. Gute Zeugnisse.  
Offerten sub H 742 R. befördert die Expedition dieses Blattes.

**Concierge-Conducteur**  
mit nur prima Referenzen von prima Häusern sucht sofort gute lebende Stelle. Gef. Offerten an A. Müller, Seilergraben 23, Zürich.

**SWISS CHAMPAGNE**  
**BOUVIER FRERES**  
NEUCHATEL  
Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

**Eine Tochter,**  
24 Jahre alt, im Service durchaus tüchtig und erfahren, sucht auf Herbst Stelle als Ober-Saaltochter, Buffetdame, Restaurationskellnerin od. Gouvernante.  
Offerten unter Chiffre H 735 R. an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Aide de cuisine.**  
Tüchtiger junger Mann, welcher schon in grösseren Hotels thätig war und gegenwärtig in einem Hotel I. Ranges in der Schweiz beschäftigt ist, sucht ähnliche Stellung. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten.  
Gef. Offerten sub H 726 R. an die Expedition dieses Blattes.